

# Trockenen Fußes vom Bus in die Bahn

Machbarkeitsstudie: Die Stadt legt ihre Stellungnahmen für vier geplante Hochbahnsteige in Rethen vor

Was wann gebaut wird und wie teuer das wird, ist noch offen. Aber die ersten öffentlich vorgestellten Varianten für vier Hochbahnsteige in Rethen bieten auch so genug Diskussionsstoff.

VON ASTRID KÖHLER

**RETHEN.** Drei Varianten hat die Infrastrukturgesellschaft für den Ausbau der Stadtbahnhaltestelle Pattenser Straße an der Wendeschleife vorgelegt. Als „bestehend“ bezeichnete Stadtrat Al-

brecht Dürr den Vorschlag, der einen direkten Zugang der Petermax-Müller-Straße zur Hildesheimer Straße sowie zwei 72 Zentimeter hohe Bahnsteige am östlichen Straßenrand vorsieht. Diese könnten sowohl von Stadtbahnen als auch von Bussen angefahren werden, was bei entsprechender Überdachung einen direkten Umstieg „trockenen Fußes zwischen Bus und Bahn“ ermöglichen würde.

Nachteil: Diese Variante ist mit geschätzten 7,6 Millionen

Euro deutlich teurer als die übrigen Vorschläge (fünf bis 5,5 Millionen Euro). Die jüngsten Hochbahnsteige auf Laatzenener Gebiet kosteten rund 2,5 Millionen Euro. Auf die Stadt entfielen dabei im Schnitt 205 000 Euro.

Auch zu den anderen drei Haltestellen – Steinfeld, Rethen Bahnhof und Galgenberg – hat die Stadt Stellungnahmen abgegeben. Im Auftrag der Region als Träger der Maßnahme lotet die Infrastrukturgesellschaft zurzeit die Baumöglichkeiten aus. So-

bald dies abgeschlossen ist, kann über Zuschüsse entschieden werden. Ist die Finanzierung geklärt, leitet die Region das Planfeststellungsverfahren ein. Dabei wird die Öffentlichkeit beteiligt. Als erstes wird wohl der Hochbahnsteig Rethener Bahnhof gebaut, denn ihm hat die Region zuletzt Priorität eingeräumt. Die nötigen Beschlüsse vorausgesetzt, kann dort im Idealfall 2014 mit dem Bau begonnen werden.

Welche Kosten auf die Stadt zukommen, ist noch unklar. Das

hänge auch von Fördermöglichkeiten ab, sagte Dürr. In jedem Fall ist geplant, die bisher in Rethen Nord endende Stadtbahnlinie 2 zu verlängern, sodass der 9100-Einwohner-Ort künftig von zwei Stadtbahnlinien bedient wird. Bis es soweit ist, muss noch ein anderes Problem gelöst werden. Da die Rethener Hochbahnsteige nicht lang genug für drei Stadtbahnwagen sind, muss an der Haltestelle Laatzen eine Abkopplungsmöglichkeit für den dritten Wagen her.

## Bachlauf verliert Wasser

Neue Pläne für Park und Spielplatz

VON ASTRID KÖHLER

Der Park der Sinne ist in die Jahre gekommen. Mehr als 20 Jahre nach seiner Inbetriebnahme will die Stadt nach Angaben des Teamleiters Grün, Sven Achtermann, Schadstellen ausbessern und weiter investieren.

Von außen ist es nicht unbedingt zu sehen, aber Wasser läuft in dem Bereich aus und sickert in den Boden. Außerdem will die Stadt das Gartenhaus mit einem Vordach versehen und den Dachlauf sanieren, teilte die Stadt gestern auf Anfrage mit. Für die Einbindung des ehemaligen IBM-Geländes auf der Ostseite soll 2013 ein Konzept ausgearbeitet werden.

Der Bereich solle bereits zur Saisonöffnung im Frühjahr zugänglich sein. Wie das genaue Konzept aussieht und umgesetzt wird, ist jedoch noch unklar. „Das wird viele Jahre in Anspruch nehmen“, sagte der Erste Stadtrat Arne Schneider.

Bei der Vorstellung der Etappenansätze ging Teamleiter Achter-



Der Bachlauf im Park der Sinne muss saniert werden: Ein Teil des Wasser versickert, bevor es das Wasserspiel für die Kinder erreicht.

Junker

mann unter anderem auch auf das neue Kinderspielplatzkonzept ein. Die geplanten Zentralspielplätze böten einen „erheb-

lich höheren Spielwert“. So sei es denkbar, auf dem Abenteuerspielplatz in Laatzen-Mitte neue Trends zu berücksichtigen und

eine sogenannte Bike-Cross-Anlage zu bauen – ähnlich denen in Garbsen und Hannover.

Die altbekannte Prioritätenlis-

te für die Spielplätze bleibe Arbeitsgrundlage, aber strukturell soll sich dennoch einiges ändern.

## Kritik an Mammutsitzung

Das ist unzumutbar für ehrenamtliche Kommunalpolitiker, die einen Arbeitstag hinter sich haben“, schimpfte der Ausschussvorsitzende Gerd Appertin. Dreieinhalb Stunden hatte die Verwaltung für die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses veranschlagt. Die Tagesordnung, die er abgezeichnet hatte, habe noch ganz anders ausgese-

hen, sagte der Grünen-Ratsherr. Er wolle sich dafür einsetzen, dass Beratungen maximal zwei Stunden dauerten und schrecke auch nicht davor zurück, Sitzungen abubrechen. Das Treffen am Montag war schließlich nach drei Stunden vorbei – nachdem Tagesordnungspunkte zurückgezogen oder vertagt worden waren.

akö

## Zäune zur Straße sollen nur bis 80 Zentimeter hoch sein

Vor dem Laagberg: Bebauungsplan berücksichtigt Wünsche

VON ASTRID KÖHLER

Der von der Stadtverwaltung überarbeitete Bebauungsplan für das Gebiet Vor dem Laagberg in Ingeln-Oesselse hat den Stadtentwicklungsausschuss wie erwartet passiert.

Außer den bereits bekannten Neuerungen enthält der Plan weitere Wünsche des Ortsrates. Um zu verhindern, dass entlang der Gleidinger Straße in der Ortsmitte eine ähnlich abschottende Wirkung entsteht wie am Ortseingang, soll die Höhe der Zäune auf 80 Zentimeter beschränkt werden, teilte Stadtrat

Albrecht Dürr mit. Ursprünglich wäre auch eine Höhe von 1,80 Meter zulässig gewesen. Die Zone zwischen Straßenbegrenzungslinie und der Bebauung muss nun mindestens fünf Meter breit sein und begrünt werden.

Außerdem setzte die Verwaltung den Wunsch nach einer zweiten Zufahrt ins Baugebiet um. War bisher vorgesehen, vom Hösselgraben aus in das Neubaugebiet einzufahren, soll nun im Bedarfsfall – bei Straßen- oder Kanalarbeiten – der Weg zum Kossgarten für Autos freigegeben werden.

Die Forderungen des Ortsrates nach einer ausreichend sicheren Bushaltestelle – ein Vorschlag sah vor, den Busverkehr auf den Edeka-Parkplatz umzulenken – sah der Stadtrat kritisch. Bei der Frage nach dem Wo und Wie entscheide die Üstra mit. „Die Anregung verhandeln wir in den nächsten Monaten“, sagte Dürr gestern auf Nachfrage.

Der Bebauungsplan wird als nächstes dem Ortsrat Ingeln-Oesselse vorgelegt. Das Gremium kommt am Montag, 26. November, 18 Uhr, in der Gaststätte Alt Oesselse zusammen.

## Buslinie 124 wird verlängert

Bisher endet die Buslinie 124 an der Haltestelle Am Bräbrinke. Künftig soll sie zu den Stoßzeiten – morgens, nachmittags und abends gegen 22 Uhr – über den Messebahnhof bis zur Ulmer Straße verlängert werden. So hat es der Re-

gionsausschuss beschlossen. Diese zwischen Üstra, Region, Landeshauptstadt und Stadt Laatzen abgestimmte Regelung solle zum Fahrplanwechsel im Dezember für ein Jahr zur Probe umgesetzt werden, teilte die Stadt mit.

akö